

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Vertrauensstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 262.

Dienstag, 10. November 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plaszid in Riesa.

Im Auktionslokal hier, kommen
Donnerstag, den 12. November 1908, vorm. 10 Uhr
16 Fenstergardinen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 6. November 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß mit dem am heutigen Tage erfolgtem
Schluß der Rühperiode im städtischen Schlachthofe die

Dampfabgabe

zu den Schlachtungen bis auf weiteres erst von vormittag 10 Uhr ab erfolgt.
Der Rat der Stadt Riesa, am 9. November 1908. Fnd.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 10. November 1908.

—* König Friedrich August empfing, wie schon kurz erwähnt, in Begleitung des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Christian am Sonntag mittag 12 Uhr im Speisesaal des Königl. Schlosses zu Dresden die im Jahre 1883 bei der 1. Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments zur Einstellung gelangten Rekruten und deren Ausbildungspersonal. Herr Schuhmacher-Obermeister Göbe von hier verkündete aufs neue im Namen der versammelten Kameraden unverbrüchliche Treue und überreichte als sichtbares Zeichen der Ergebenheit eine künstlerisch ausgeführte Adresse. Se. Majestät gab seiner Freude Ausdruck, die alten Kameraden, deren Ausbildung ihm vor 25 Jahren als Inspektionsoffizier anvertraut war, so zahlreich erscheinen zu sehen. Leutselig erkundigte sich der König, sowie der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian nach den Verhältnissen eines jeden der Erschienenen. Zum Andenken an diesen Tag ließ Se. Maj. durch den Königl. Kammerer Se. Excellenz v. Criegern sämtlichen Kameraden seine Photographie mit Widmung überreichen. Herr Göbe dankte hierauf dem König für die teilsgeordnete Ehre des Empfangs, sowie für die überreichten Photographien und forderte die Kameraden zu einem dreifachen Hurra auf Se. Majestät den König auf. Freudig überpöhlte waren die Erschienenen, als Se. Majestät dieselben aufforderte, sich mit ihm zur Aufnahme eines Gruppenbildes nach dem Jagdhof zu begeben. Nach erfolgter Aufnahme verabschiedete sich Se. Majestät mit dem Wunsch auf ferneres Wohlergehen von den Teilnehmern, die ihrerseits mit einem kräftigen „Adieu Majestät!“ antworteten. Der Empfang ward allen Beteiligten unversehrt geblieben. Eine Nachfeier hielt die alten Kameraden, welche aus allen Teilen Sachsens, sowie aus Hamburg, Mecklenburg herbeigeeilt waren, bis in die späten Abendstunden beisammen. — Die künstlerisch ausgeführte Adresse ist in Riesa hergestellt worden. Die Zeichnung führte Herr Ratsexpeditent Otto aus, der seine Aufgabe in ganz hervorragender Weise löste. Die Mappe, in der die Adresse ruhte, besorgte die Buchhandlung von Joh. Hoffmann.

—* Ein Landschaftsbild von seltener Pracht und Schönheit hatte Rauffrost in vergangener Nacht hervorgezaubert. Räume und Sträucher, Büsche und Dächer waren mit garten weißen Kristallen übersponnen, die dann im hellen Tageslichte glitzerten und funkelten. Besonders herrlich war der Anblick in den Anlagen des Kaiser Wilhelmplatzes, im Stadtpark usw. Jedes Zweiglein trug sein aus feinen Rauffrostfäden gewebtes Kleid. Die Herrlichkeit blieb erhalten, selbst als die Sonne bereits höher am Himmel stand; sie kam sogar noch zur besseren Geltung, als die Rauffrostgebilde von der Sonne Strahlen beschienen wurden.

—y. Die 6. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte gegen den 17 Jahre alten Täterlehrling Friedrich Erich Thube wegen einfachen und schweren Diebstahls. Der Angeklagte hat bereits in der Schule nicht gut getan. Er ist deshalb mehrfach wegen Diebstahls, Sachbeschädigung und anderer Delikte körperlich geüchtigt worden, sowie dann bis zu seiner Konfirmation in einer Erziehungsanstalt untergebracht gewesen. Thube kam von dort zu einem Tischlermeister in die Lehre. Am 25. August stahl der Angeklagte dem Arbeiter Funke in Meissen ein Fahrrad, am nächsten Tage in Riesa gelegentlich des Jahrmarktes einem Fischhändler 70 Pfg. bares Geld, dem Sergeant S. daselbst ein Fahrrad,

einem Fleischermeister aus der Badenstraße 25 Mark bares Geld und an demselben Tage in Riesa dem Inhaber des Kinematographen-Theaters mittels Einbruchs 3 Mark 50 Pfg. bares Geld. Thube wurde, unter Wegfallstellung einer ihm am 9. Oktober d. J. vom Königl. Schöffengericht zuerkannten 3monatigen Gefängnisstrafe, insgesamt zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Der Kreisverband Riesa der Evangelischen Arbeitervereine, dem außer dem Rieser Verein und dem in der Bildung begriffenen Strehlaer Evangelischen Arbeiterverein auch der Oschager Verein angehört, hielt Sonntag nachmittag von 5 Uhr an im „Amtshof“ zu Oschag seine diesjährige Herbsttagung ab, der auch vier Rieser Vorstandsmitglieder beiwohnten. Die Versammlung, deren Leitung in den Händen des Herrn Kreisverbandsvorsitzenden Obersichtmeisters Uebe lag, beschäftigte sich in der Hauptsache mit internen Vereinsangelegenheiten. Lebhaftes Interesse erweckte hierbei vor allem der vom Herrn Vorsitzenden erstattete Bericht über die Vorstandssitzung des Landesverbandes und über die im Anschluß daran abgehaltene Konferenz der Vereinsvorsitzenden. Auch die dort behandelten Thematika bezogen sich vorzugsweise auf innere Angelegenheiten des Verbandes und der Vereine, dagegen beanspruchten die Erörterungen über die Agitation und die Kreisverbandsfrage auch die Aufmerksamkeit weiterer Kreise. Ein in Leipzig stattfindender „Sozialer Ausbildungskursus“ soll mit acht Herren besetzt werden, von denen einen auch Oschag zu bestimmen hat. Die Hauptversammlung des Bundes soll im Jahre 1909 am Sonntag Lätare in Deuben bei Dresden stattfinden. Für den ausführlichen Bericht erstattete Herr Uebe lebhaften Dank, dem Herr Oberlehrer Langmann bereiten Ausdruck verlieh. Nachdem der Referent noch einige an ihn gestellte Fragen beantwortet hatte, versprach man zum zweiten Punkte der Tagesordnung, zur Erörterung der Kreisverbandsfrage. Obwohl der referierende Vorsitzende als auch die einzelnen Debattierenden sprachen sich nicht nur für die Beibehaltung, sondern vielmehr auch für den weiteren Ausbau der Kreisverbände aus. Schließlich stellte Herr Oberlehrer Langmann den Antrag, die Frage der Kreisverbände zunächst in den Einzelvereinen eingehend zu erörtern. Alle Bedenken und Wünsche sollen dabei Berücksichtigung finden und zwar sollen daraus bestimmte Anträge formuliert werden. Sämtliche Vorschläge sollen dann einer spätestens im Januar stattfindenden Versammlung des Kreisverbandes vorgelegt werden. Dieser Antrag Langmann fand einstimmige Annahme, worauf Herr Uebe mit einer kurzen Ansprache die anregend verlaufene Versammlung gegen 1/8 Uhr schloß.

—* Die Abg. Bär, Günther und Koch haben bei der 2. Kammer folgenden Antrag eingebracht: Die Kammer wolle beschließen: die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, der nächsten Ständerversammlung einen Beschlussesatz vorzulegen, durch den die auf die Vergschäden sich beziehenden Bestimmungen des allgemeinen Verggesetzes in einer die Interessen des Grundstücksbesitzes berücksichtigenden Weise abgeändert werden und die hohe erste Kammer zu dem Beschlusse einzuladen.

— Im Landtage ist Dekret Nr. 61 eingegangen, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Bezüge früherer Staatsdiener und ihrer Hinterbliebenen. Darnach werden die Pensionen bis mit 1500 M. um 12,5, diejenigen über 1500 M. bis 3000 M. um 10 Prozent und diejenigen über 3000 M. um 7,5 Prozent erhöht. Behördliche Erhöhungen treten für Witwen, Halb- und Ganzwaisen ein. Die Erhöhung tritt bei be-

Bekanntmachung.

In hiesiger Gemeinde sollen circa 35 bis 40 Meter Gartenumzäunung vergeben werden. Angebote sind bis 19. November d. J. bei mir einzureichen, wo die Bedingungen einzusehen sind.
Wergsdorf, den 9. November 1908. Rüdch, G.-B.

Freibank Seerhausen.

Donnerstag, den 12. November, von nachmittag 3 Uhr an gelangt frisches Rindsfleisch, Pfund 40 Pfg., zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

reits bezogenen Pensionen am 1. Januar 1909 in Kraft. Der zukünftige jährliche Gesamtbedarf für diese erhöhten Pensionen beträgt 1877127 M.

—* Das soeben ausgegebene 32. Verzeichnis der bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der zweiten Kammer eingegangenen Petitionen umfaßt die Nr. 1239—1254.

—§§ Ueber den Unglücksfall gelegentlich der vor kurzem auf Wernsdorfer Gebiet abgehaltenen Königl. Hoggagd, wobei der Königl. Kammerherr von Arnim sein Leben einbüßte, werden jetzt von einem Jagdgaste des Königs nähere authentische Mitteilungen gemacht. Darnach hat sich das Unglück in folgender Weise zugetragen: Kammerherr von Arnim hatte seinen Standort etwa 50 Meter von dem des Königs erhalten. Ihm gegenüber in einer Entfernung von einigen hundert Metern befand sich der preussische Kammerherr Graf Jech. In der 5. Nachmittagsstunde näherte sich das von den Treibern aufgeschenkte Wild dem Standorte des Königs. Kammerherr von Arnim bemerkte nun, daß das Wild nach der linken Seite, auf der er sich befand, durchbrechen wollte, anstatt seinen Lauf geradeaus zu nehmen. Entgegen allen weibmännlichen Regeln verließ der Kammerherr seinen Standort und begab sich in größter Eile waldaufwärts, wahrscheinlich um dem durchbrechenden Wild den Weg abzuschneiden. Inzwischen hatte Graf Jech seine Bläse erhoben und zielte auf das dahinstürmende Wild, traf dabei aber den Kammerherrn von Arnim, der ebenfalls von einer Deckung aus das Wild beschleßen wollte. Kammerherr von Arnim hat bei einem früheren Jagdunfall das rechte Auge eingebüßt; er zielt daher mit dem linken Auge und schießt mit der linken Hand und daher erklärt er sich, daß die Schrotladung aus der Bläse des Grafen Jech den linken zum Anschlag erhobenen Arm des Kammerherrn von Arnim traf und daß einige Körner in den linken Lungenflügel eindrangen. Das bedauerliche Unglück ist somit darauf zurückzuführen, daß Kammerherr von Arnim den Jagdvorschriften zuwiderhandelte und im Jagdeifer eigenmächtig seinen Standort wechselte. Daß Herr von Arnim seinen Standort gewechselt hatte, wurde von den übrigen Jagdteilnehmern und selbst von seinen nächsten Nachbarn nicht bemerkt, konnte auch infolge der Beschaffenheit des Terrains nicht bemerkt werden. Den unglücklichen Schützen, den Grafen Jech, trifft somit nicht das geringste Verschulden, und von der Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung ist auf grund des oben geschilderten Tatbestandes auch Abstand genommen worden.

— Als Jahlstage, an welchen bei allen Jügen mit Personenbeförderung die Reisenden gezählt werden, sind der 11., 12. und 13. November bestimmt worden.

— Der Vizepräsident der zweiten sächsischen Ständekammer, Rittergutsbesitzer Geh. Hofrat Opitz auf Treuen oberen Teiles, hätte im Verlaufe des gegenwärtigen Landtags das Jubiläum seiner 25 jährigen ununterbrochenen Zugehörigkeit zum Landesparlament feiern können; allein er sprach den ausdrücklichen Wunsch aus, man möge das Ereignis unbeachtet vorübergehen lassen.

— Das Evangelisch-lutherische Landeskonfistorium hat mit Genehmigung der in Evangelico beauftragten Staatsminister die Veranstaltung einer allgemeinen Kirchengesamtkollekte für den kommenden Totensonntag beschlossen. Diese Kollekte soll auch in den künftigen Jahren regelmäßig an dem genannten Sonntage stattfinden. Der Bedarf für die Glaubens- und Volksgenossen in der Provinz ist bei dem Evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium so gestiegen, daß der Ertrag der allgemeinen Kir-

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 65 Pfg.; bei Abholung an jedem Postschalter Deutschlands und durch die Ausleger frei ins Haus;

nur 55 Pfg.

X München. Der König von Sachsen trat mit Gefolge heute früh 7 Uhr 20 Min. hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem kaiserlichen Gefolge...

X Wien. Der Kaiser empfing gestern eine Subligationsdeputation der Mohammedaner Bosniens und der Herzegovina und darauf eine Deputation des Gemeinderats von Sarajewo.

X Wien. Ueber die Bildung des Kabinetts verläutet, daß Baron von Thiers mit den neuen Ministerkandidaten und den Parteiführern Konferenz hatte.

X Wien. Die von Serbien begonnenen Truppenbewegungen dauern fort und werden mit der Verstärkung der Grenzschutzposten motiviert.

X Wien. Die „Wiener Allg. Ztg.“ erhält von wohl-informierter bester Quelle Mitteilungen über die Vorgeschichte der deutschen Kanzlerkrisis.

X Budapest. Die Sozialdemokraten veranstalteten gestern trotz polizeilichen Verbotes einen Demonstrationsspektakel gegen die Wahlrechtsvorlage.

X Kopenhagen. Gestern abend überfielen sieben bewaffnete polnische Arbeiter unter Führung des Polen Bulott, der von der dänischen Polizei wegen Brandstiftung und Mordversuchs gesucht wird, das Gut Højbjerggaard bei Holte in der Nähe von Kopenhagen.

auf entziehen. Der Zustand der Frau Besch ist bedenklich. Die Untersuchung ist eingeleitet.

X London. Premierminister Asquith freiließ in seiner Rede die von den Vereinigten Staaten ausgehende wirtschaftliche Depression, die aber hoffentlich bald vorübergehen werde. Er ging dann auf die Revolution in der Türkei ein und versicherte den anwesenden türkischen Botschafter der wohlwollenden Gesinnung Englands für eine konstitutionelle Regierung im ottomanischen Reich.

X London. Bei einem Diner zu Ehren des neuen Lordmayor sagte der erste Lord der Admiralsität Mr. Kenna, er sei zu dem Ausspruch berechtigt, daß niemals in der Geschichte das Land eine stärkere Flotte, als im gegenwärtigen Augenblicke gehabt habe.

X London. Sämtliche Blätter besprechen beifällig die Rede des Premierministers Asquith bei dem Lordmayorankett. Der „Standard“ sagt: Deutschland habe nicht einen Angriff seitens Englands zu fürchten, sofern nicht der zurecht gehende Ehrgeiz eines Teils des deutschen Volkes sich in der Politik der Regierung verkörpert.

X Washington. Nach dem Vorkampberichter Betrag am 1. November das Durchschnittsergebnis für Mais per Acre 26,2 Bushel. Der Ertrag des Mais wird auf 2642687000 Bushels geschätzt.

X Cetinje. General Dukowitsch, der vor kurzem mit Spezialemission nach Belgrad entsandt worden ist, reiste gestern nach Konstantinopel. Im südlichen Stipfel Montenegro überschritt von Spiza aus eine Abteilung österreichischer Soldaten die Grenze.

Der Kaiser im Zeppelin-Luftschiff.

X Friedrichshafen. (Fernsprechnachricht nachm. 1/4 Uhr.) Um 1 Uhr 50 Minuten ist das Luftschiff mit dem Kaiser und dem Grafen Zeppelin glatt aufgestiegen.

X Donaueschingen. Der Kaiser mit Gefolge, der Fürst und die Fürstin zu Fürstberg mit Familie und sämtliche fürstlichen Gäste verließen im kaiserlichen Sonderzug Donaueschingen. Die Ankunft bei Wangen ist für 12 Uhr 58 Min. vorgesehen.

Die Casablanca-Affäre kommt vor Schiedsgericht.

X Berlin. (Fernsprechnachricht nachmittags 1/4 Uhr.) Der stellvertretende Staatssekretär des auswärtigen Amtes, von Aldeleben-Wächter, und der französische Botschafter Cambon haben heute im auswärtigen Amte folgendes Übereinkommen unterzeichnet: Die deutsche und die französische Regierung bedauern die Ereignisse, die sich in Casablanca am 25. September d. J. zugetragen und untergeordnete Organe zur Anwendung von Gewalt und zu ärgerlichen Tötlichkeiten getrieben haben.

Wetterprognose der R. S. Landeswetterwarte für den 11. November: Ostwind, heiteres Frostwetter, trocken.

Table with 10 columns: Monat, Wochentag, Jfer, Wger, etc. and 10 rows of data.

Berliner Börsenbericht heute nicht eingegangen.

Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 10. November 1908.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Fonds, Eisenbahn-Orientals, and various industrial stocks.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofsstr. 2 (früher Creditanstalt). Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, zurzeit auf Giro-Konten mit monatlicher Kündigung 3 1/2 %.

Wenn unter 18 Stadterordneten ein Justizbeamter, ein Lehrer und etliche Privatbeamte sitzen, sind denn da die Beamten nicht genug vertreten oder brauchen wir noch ein halbes Dutzend?

Ein Handwerker.

Für die uns bei unserer Hochzeit in freundlicher Weise teilnehmend gewordenen Geschenke, Gratulationen und sonstigen Aufmerksamkeiten sagen hierdurch

herzlichen Dank.

Reu-Weiba. Verah. Petrus und Selma verw. gemes. Tausend.

Heute frisch eingetroffen: alle Sorten Seefische.

Clemens Bürger, Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung, Kaiser Wilhelm-Platz.

Morgen Mittwoch früh 7 Uhr trifft ff. Schellfisch

Wb. 25, 28 Pfg., ff. Schellfisch (topflos) Wb. 34 Pfg., ff. Seelachs (topflos) Wb. 28 Pfg.

frisch auf Eis ein Ernst Schäfer Nachf.

ff. Kakao (garantiert rein) Wb. 90 Pfg. Ernst Schäfer Nachf.

ff. Blaumenmus Wb. 18 Pfg. Ernst Schäfer Nachf.

ff. Altenburger * * * * * Biegentäse Ernst Schäfer Nachf.

Schellfisch trifft heute abend frisch ein u. empfiehlt Fischhandlung, Carolstr. 5.

Emser Pastillen in Glasröhren aus den Königl. Betrieben zu Gms. 85 Pf.

Heiserkeit :: :: Husten verschwinden bald bei Gebrauch der echten „Süsses Knötchen - Bonbons“

à Paket 25 Pf. allein bei: Ode. Fräcker, Central-Drog., Fr. Böttner, Unter-Drogerie, A. D. Heunide, Drogerie.

Gelegenheitskauf. Eine Konzert-Schlag-Zither und ein Phonograph

spotbillig zu verkaufen Herold, Bismarckstr. 6, 3.

Großes Zellschaulepferd, großes Aquarium mit verschiedenen Fischen, Stieglitz und Zeigige werden verkauft. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Tafelklavier mit großartiger Tonfülle steht spotbillig zum Verkauf. Wilhelmstr. 10 im Laden.

Ob. Berlorts und Berlapfels Maschire, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K K 10 in die Exp. d. Bl.

Zum Hausflächten empfiehlt sich Oscar Treub, Gröbba, Altkstr. Nr. 22.

Gummi- u. Metall-Stempel. Stempelkissen u. Farben. E. W. Haenelt, Gröbba, Wettinerstr. 9, Tel. 143

Kameelhaardecken, à 8.00-38.50 Mk., Schlafdecken, à 1.25-12.75 Mk., empfiehlt Ernst Mittag.

Kostüme und Garderobe zu Ausführungen jeder Art sauber und billig Wilhelmstr. 4, 1. St.

Zur Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe, sowie Jacketts empfiehlt sich Frau Marie Kubatich, Goethestr. 2, p.

Zur Anfertigung von Damen- u. Kindergarderobe empfiehlt sich Frau Johanna Kusch, Bismarckstr. 15 a.

Bringmaschinen bestes Fabrikat, mit dauernd sich selbstständig reinigenden und schmierenden Lagern, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen. Neubeziehen alter Maschinen. Paul Schierich, Dampfseilereier - Glaubitz.

Dezimal- und Viehwagen, Gewichte u. s. w. liefert äußerst billig Paul Schierich, Eisenhandlung - Glaubitz.

Monogramme, vorgez. auf Seide oder Atlas, Stück 50 und 60 Pf. empfiehlt Martha Engel.

Eierleg Pulver, Paul Koshel Nachf., Drogerie, Bahnhofstr.

Serenischuß, Gicht, Rheumatismus Helgoländer Pechpflaster, Stück 50 Pfg., hat sich tausendfach bewährt. P. Koshel Nachf., Bahnhofstr. 13.

Unter uns gesagt, die beste med. Seife ist die echte Stedenpferd-Teer-Seife-Seife v. Bergmann & Co., Nadeben mit Schutzmarke: Stedenpferd, gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Ausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blätchen u. s. w. à St. 50 Pf. in der Stadtapotheke, bei Oscar Fräcker, A. D. Heunide, F. B. Thomas & Sohn, Unterdrogerie; in Gröbba: Theob. Zimmer und Alfred Otto.

Blätschdecken von M. 9,75 bis 25,00, in glatt, gestickt, gepreßt od. bunt, zu jedem Möbelbezug passend, vorrätig (auch in Tuch) oder schnell lieferbar. Bitte um Farbenprobe u. Tischgröb.

Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstr. 2. Preisliste franco.

Weiß- und Kohlraut, im ganzen u. einzeln, sowie schneidbar. Kessel verkauft Weber, Hafenschanke.

Frauenverein Riesa.

Donnerstag, den 12. November, nachm. 2 1/2 Uhr, Wählag in Café Mühlens. Beratung für die Weihnachtsgeschenke.

Ev.-National. Arbeiterverein Riesa u. U. Zur Stadterordnetenwahl

am 12. November 1908, ersuchen wir die wahlberechtigten Mitglieder unseres Vereins, die vom Bürger- und Beamtenverein aufgestellte Kandidatenliste unterstützen zu wollen. Der Vorstand.

Zur Stadterordnetenwahl, am 12. November 1908, erlaubt sich der

Allgemeine Beamtenverein

folgende Herren in Vorschlag zu bringen:

Ansässige: Kaufmann Carl Braune, Kaufmann Bernhard Müller, Oberlehrer Johne, Gutshes. Gust. Thomas, Seilermstr. Max Bergmann.

Unansässige: Oberpostassistent Geissler, Rechtsanw. Fischer.

Dampfschiff-Restaurant.

Donnerstag, den 12. November, halten wir unsere

Haus-Kirmes

ab. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hierzu laden unsere werthen Gäste, Freunde und Gönner ergebenst ein O. Gaubertiger und Frau.

Handarbeiten

in selten großer Auswahl, angef. und vorgez. Herrenwesten, Fröbelsche Kinderarbeiten

Handarbeitsstoffe in Aida, Congress, Gardanger, Russ. Leinen, grau Leinen, Gitter, Gitter mit Muster, Fries, Nora, Wolstoffe, Bauernstoffe, sowie

reiche Auswahl in gemusterten Decken- und Häuserstoffen empfiehlt

Martha Engel.

Monatlich nur Mk. 2.- Professor L. Werners

Bibliothek für das praktische Leben.

Diese Universal-Auskunfts-Nachschlage- und Handbücher erfüllen den Zweck, jedem Staatsbürger in jedem Falle des praktischen Lebens Rat und Bestand zu leisten. Das Werk gibt in zuverlässiger und erschöpfender Weise über alle nur denkbaren Fragen Auskunft, z. B. auf den Gebieten: des deutschen Rechts, des öffentlichen Verkehrs, des Berufs, der Gesundheit und Krankheit, der Verkehrr- und Versicherungs- und Zimmereigentümer, und vielen anderen Gebieten.

Reich ausgestattet mit sehr vielen Abbildungen, farbigen Tafeln, Vorlagen und Mustern, sowie einem komplizierten Verfahrslata. 8 hohelegante umfangreiche Prachthände à Mk. 10,75.

Ansichtsendungen. Teilzahlungen.

Bonnas & Nachfald. Verlag. Potsdam.

Holz-Auktion auf Ganiger Forstrevier.

Donnerstag, als den 12. d. M., von vorm. 10 Uhr an sollen in Gants

8 Eichen, 60 cm stark, 13 m lang, 150 Eichen, 20 bis 30 cm stark, 4 bis 10 m lang, 22 Erlen, 20 bis 40 cm stark, 6 bis 10 m lang, 5 Pappeln, 32 bis 60 cm stark, 10 bis 15 m lang.

bedingungsweise u. unter sofort. Bezahlung verauktioniert werden und Freitag, als den 13. d. M. dsgleichen

120 Eihene, eriene und eihene Adraumhansen und 20 Stück Pappeln zum Geldroden, bedingungsweise und unter sofortiger Bezahlung verauktioniert werden. Zusammenkunft an beiden Tagen in dem Schick'schen Gasthofe.

Forsthaus Darrenberg, am 4. November 1908. Thleme.

Unter dem Schlagwort:

„Wir wollen uns nicht an die Wand drücken lassen“, ist die Grundung des Allgemeinen Beamtenvereins erfolgt. Handwerker, Gewerbetreibende und Hausbesitzer merkt auch diesen Ruf und geht, damit ihr schlichtlich nicht selbst an die Wand gedrückt werdet, der Hilfe des Hausbesitzervereins den Vorkzug. Ein Vorkzügiger.

Heizöfen für Kohle und Petroleum, Kohlenkasten, Ofenschirme, Wärmflaschen, sowie alle Feuergeräte in großer Auswahl billigst.

A. Kuntzsch, Hauptstraße 60.

Gasthof Moritz, heute Schlachtfest.

Gasthof Mergendorf, Morgen Mittwoch ladet zu Kaffee und Bierplinsen ergebenst ein A. Dähne.

Gasthof Stadt Riesa, Poppitz.

Mittwoch, den 11. November, abends 8 Uhr große Kinematographvorstellung.

Nachmittags 4 Uhr Kindervorstellung. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein der Besitzer.

Morgen Mittwoch Schlachtfest. Geism. Otto.

Restaur. Bürgergarten, Morgen Mittwoch ladet zu Kaffee und Bierplinsen freundlichst ein S. Thiemig.

Ia holsteiner Pfahlmuscheln.

Stelzers Weinstube.

Hotel Stadt Dresden, Morgen Mittwoch Schlachtfest. Franz Kuhmert.

Hotel zum Stern, Morgen Mittwoch Schwein schlachten. Fröh 9 Uhr Weissfleisch.

Donnerstag, den 12. Noobr., abends 9 Uhr Versammlung im Schützenhaus. Vollständiges Erforderlich.

Der Vorstand.

Preisverein Riesa, Nächsten Sonntag, den 15. d. l., von nachm. 4 Uhr an zwangloses Beisammensein im Gasthof Mergendorf, wozu alle Mitglieder und werthe Festteilnehmer hiermit eingeladen werden.

Umständehalber findet unsere Monatsversammlung nicht Sonntag abend, sondern schon Freitag, den 13. d. l., statt.

Herzlichen Dank allen denen, die den Sarg unseres kleinen Lieblingen so schön mit Blumen schmückten. Dir aber, liebe Frieda, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Gräbtchen nach.

Poppitz, den 10. Nov. 1908. Die trauernde Familie Gärtner nebst Großeltern.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

den beiden früheren Stenographentagen, den Vorst. im...

Die „Nordd. Allg. Zig.“ meldet: Wie wir hören, sind...

Wie der „Schwäbische Merkur“ erfährt, hat das...

Das Landgericht Kiel hat auf Antrag des Unter...

Dem „Vol.-Anz.“ wird aus Wien gemeldet: Ueber...

Der Senat der deutschen Universität und das Pro...

England.

Die Baumwollspinnereien von Lancashire sind am...

Bulgarien.

Die Untersuchung über das von revolutionär-anar...

Marokko.

Aus Fes wird unter dem 3. d. M. berichtet, daß ein...

Japan.

GA. Die Frauenbewegung hat im fernen Osten, ins...

Der Lehrerstreit in der Lößnitz.

Die Dogen der Erregung unter der Volksschul-

einen Außertraten. Das Verhalten der Lehrer hat nicht...

Aus aller Welt.

Essen: Zwei Kinder des Kleinvermeisters Eckel-

Künstlerblut.

Roman von Vera v. Baratowsk. 7. Nehst möchte ich Ihnen Gelegenheit geben...

macht. Wer mich kennt, weiß, daß ich das nicht liebe.

er sprechen zu hören; aber kein Laut kam über ihre Lippen.

Wien: In der Schmelzstraße wurde von der Polizei das Waffenlager des nationalen Arbeiterverbandes entdeckt. Zwei Personen wurden verhaftet, einige entkommen. — Wien: Die vorvergangene Nacht bis gegen 10 Uhr vormittags hat es hier stark geschneit. In den Straßen staut der Verkehr, weil die Tramwaygleise geräumt werden müssen. Auch außerhalb Wiens liegt hoher Schnee.

Breisburg i. B. Ein fasslicher Steuerbeamter verlangte von einer wohlhabenden Dame die Vorlegung ihrer Wertpapiere, die er beschlagnahmte und mitnahm. Der unbekannt gebliebene Gauner hat Werte von mehr als 20000 Mark erbeutet.

Vom Versteckspiel in der Sprache.

Auch der Vollenbrands Ausspruch, daß die Sprache dazu da sei, um die Gedanken zu verbergen, nicht zu Recht bestehen lassen will, kann die Tatsache nicht leugnen, daß wir Menschen oft genug in der Sprache eine Verhüllung gebrauchen, gewissermaßen mit den Dingen Versteck spielen, wenn wir gezwungen sind, etwas auszusprechen, dessen eigentliche, unbehaltene Bezeichnung uns nicht über die Lippen will. Der vom Tode, vom Sterben sprechen muß, wird, zumal wenn es sich um liebe Menschen handelt und er liebe Menschen betrauerndem Blicken und dem Erbteil entrückt sei u. dgl. m. um hieran einige Worte über gewaltsame Todesarten zu knüpfen, so schilt Hector seinen Bruder Paris, der schuld an dem zehnjährigen Kampf um Troja war: „Wären die Drogen nur nicht Feigheitszüge, traun es umhülle — Längst dich ein steinerner Klotz für das Unheil, das du geküßt hast“, d. h. Du hast verdient gesteinigt zu werden. Recht harmlos hört sich das Rätsel an: „An meiner letzten Schwelbe mein vollendetes Ganze zu meinen Beiden ersten empor“, des Auflösung Galgenstrich ist. Als aber der Galgen in unserem Vaterlande noch eine wirksamere Bedeutung als heutzutage hatte, da entschloß sich das Volk nur schwer, seinen Namen auszusprechen. Anstatt zu sagen: er kommt an den Galgen, spottete man: er muß auf einem hänsenen Pferd zum Himmel reiten, er wird mit einem hänsenen Kragen verziert, er wird mit der Hanfbraut getraut, er wird mit Jungfer Strich Hochzeit halten u. dgl. Der Galgen ist in Schillers „Räuber“, das dreibeinige Tier, im Volksmunde die „Hetzberge zu den drei Säulen“, und schon die alten Römer gebrauchten für ihn eine Verhüllung, sie verglichen ihn mit dem griechischen Buchstaben Pi.

Aber nicht Grausiges und Schreckliches nur, sondern auch Unbequemes, Unangenehmes hält man ein, weil es ohne Hülle oft groß und fleghaft wäre. Natürlich ist das Maß wie die Art der Verhüllung sehr verschieden. Am einfachsten ist die Anwendung der vermeintlichen Rede anstatt der bejahren. Warum soll man einem Menschen so gerade blump auf den Kopf sagen, daß er ein Faulpelz ist, wo es doch viel weniger verletzend klingt, wenn er zu hören bekommt: „Neben zu großen Fleiß hat sich bei dir auch noch niemand zu beklagen brauchen.“ In diesem Versteckspielen der Sprache treibt oftmals auch der Witz, der Humor wie die Satire, ein munteres Spiel. Beginnen wir mit etwas Weltverbreitetem, Negativen und doch Schwermügendem, mit den Schulden; von ihnen zu reden ist in guter Gesellschaft nicht wohlgefallen. Wie wird denn ein wohlgezogener Mensch auf die Frage: „Warum gehst du keinem Schmelzer aus dem Wege?“ antworten: „Ich habe Schulden bei ihm.“ Nein, es heißt vielmehr: „Ach, weißt du, der ist mir noch die Quittung über zwei Anzüge schuldig.“ Im Ruße, die größten Pumpenbesitzer zu sein, stehen aber im Publikum, vielleicht mit Unrecht, die Studenten, und gern wird folgender Brief eines Kuffenjohnes an seinen Onkel zitiert: „Der Bestand meiner Kasse ist soweit gesunken, daß ich gerade noch einen unfrankierten Brief an dich schreiben kann.“ Von Heine stammt die hübsche hierher gehörige Anekdote, die auch eine Sprachverhüllung in sich schließt: er kam ganz frühlich aus einem schlechten Konzert. „Ich habe eben acht gute Groschen verdient“, rief er, in

Wien hat 16 Groschen gekostet, und ich habe mich für einen Taler gelangweilt.“ Zu einer großen Reihe verfallender Wendungen gibt der Verkehr der beiden Geschlechter untereinander Anlaß. In England, dem klassischen Lande der Umfragen, hatte einst eine Zeitung 100 Frauen befragt, wie sie sich den Heiratsanträgen gegenüber benommen hätten. Die Antworten lauteten sehr verschieden und manche sehr wunderbar. Sehr eigentümlich eingewickelt ist manchmal freilich auch der Antrag, wie wenn der schüchternen Bewerber das Mädchen seiner Wahl befragt: „Fräulein hätten sie etwas dagegen einzuwenden, wenn wir zu gleicher Zeit und an demselben Orte Hochzeit hielten?“ Ein junger Mann sagt zu seinem Freunde, er sei überzeugt, daß ein bißchen Reden eine Ehe sehr interessant mache, und werde nicht eher heiraten, als bis er ein Mädchen finde, die ganz sein Gegenteil sei. Die schnelle Antwort des Freundes: „nun, das wird sich leicht machen, es gibt ja recht viel kluge Mädchen in der Stadt“ läßt an Bosheit nichts zu wünschen übrig. Und doch kann es kommen, daß über der bereiten Zustimmung die bittere Pille übersehen wird. Ein Mann, der in einer unglücklichen Ehe lebte, antwortete auf die Frage nach der Zahl seiner Familienmitglieder: „Meine Frau und ich, macht zusammen acht.“ Er hatte also damit seine Frau eine böse Neben genannt und doch nicht genannt. Bei einer Unterhaltung sagt ein Mann zu seiner verschwenderischen Frau: „Als ich mich um Deine Hand bewarb, glaube ich, bestimmt, eine Frau mit bescheidenen Ansprüchen zu bekommen.“ „Daß ich das bin, habe ich doch dadurch vollkommen bewiesen, daß ich Deinen Antrag annahm“, ist ihre liebenswürdige Antwort.

Ein paar Beispiele von Versteckspielen in der Sprache aus dem Munde bekannter Männer mögen den Schluß bilden. Franz List z. B. antwortete einer Kavalerquellenden Dame, die von ihren Fähigkeiten sehr überzeugt war und durchaus sein Urteil zu hören verlangte, sie nehme die leichtesten Passagen mit der größten Schwierigkeit, und Rudolph entgegnete einer anderen, die sicher darauf gerichtet hatte, er werde ihr die Virtuosenlaufbahn empfehlen, er rote ihr, scheunigst zu heiraten. Eugene Scribe aber fand bei einer ähnlichen Gelegenheit einen schlagfertigen Partner. Ein junger Schriftsteller hatte ihm ein Lustspiel gebracht, und hat ihn, doch eine kleine Szene oder auch nur ein paar Zeilen hinzuzuarbeiten, dann werde die Direktion das Stück leichter annehmen. Stolz entgegnete Scribe: „Es siehst geschrieben, Du sollst da Pferd und den Hesel nicht zusammenpannen!“ Worauf ihm der Dittsteller ohne Zögern zurief: „Aber wie kommen Sie dazu, mich ein Pferd zu nennen?“

Vermischtes.

• Neben den stachellosen Kaktus, die Wunderbare Kulturpflanze, welche die Welt dem amerikanischen „Pflanzengärtner“ Luther Burbank verdankt, schreibt E. D. Haus in einem höchst interessanten, reich illustrierten Artikel, den wir im 2. Heft der Zeitschrift „Neben Land und Meer“ finden, u. a. folgendes: Die „Burbank-Opuntia“ vereint alle wünschenswerten Eigenschaften in sich: Widerstandsfähigkeit, enormes Wachstum und großen Nährwert, und ist in der Tat geeignet, Landwirtschaft und Viehzucht zu revolutionieren. Burbank hat die verschiedenen Spezies der neuen Pflanzengattung nur auf seiner Versuchsfarm in Santa Rosa (Kalifornien) gezogen und eifriglich bewacht. Kein Mensch in der Welt ist im Besitz einer dieser Pflanzen oder auch nur eines Triebes davon, ausgenommen eine Gesellschaft in Australien, der er fünf der letzteren für den Preis von 1000 Dollar das Stück überließ, und die von ihm begründete: „Thornless Cactus Farming Company“ in Indio (Kalifornien). Die neue Gesellschaft wurde unter dem Gesetz von Arizona inkorporiert, und niemand kann eine Pflanze vor Frühjahr 1909 erlangen, doch sind ihr schon so zahlreiche Bestellungen zugegangen, daß sie völlig außerhande sein wird, allen Forderungen gerecht zu werden. Sie hofft indessen, daß es ihr gelingen wird, in einem Zeitraum von zehn Jahren die Nachfrage der ganzen Welt zu decken, in welcher Zeit die Pflanze unstrittig eine derartige Verbreitung gefunden hat, daß ihre Weiterentwicklung und Vermehrung ganz von selbst erfolgt. Burbank hält trotz

aller Bescheidenheit den stachellosen Kaktus für den Segensreichsten, was moderne Wissenschaft der Menschheit geben konnte. Er ist fest davon überzeugt, daß die drei Billionen Acres unfruchtbarer Laubes der Erde, unfruchtbar durch Mangel an Wasser, und durch seine neue Schöpfung dienstbar gemacht werden können. Ein Kaktus, in den Boden gesteckt, schlägt aus und treibt und hat Kräfte und Blüten in Zeit von sechs Wochen. Einige der neu-geschaffenen Opuntias wurden in trodenes Wüstenland in der Nähe von Indio verpflanzt, wo Regen unbekannt ist und die Sonne unausgesetzt ihre glühenden Strahlen herniederstend: sie wurden zwei Monate vollkommen sich selbst überlassen und erbrachten den Beweis, daß der stachellose Kaktus hier ebenfugot ohne Bewässerung gedeiht wie sein stacheliger Bruder. Von größtem Werte ist der stachellose Kaktus als Viehfutter, und zwar nicht nur für Großvieh, sondern von noch größerem für „das Geflügel“, für das er ein ausgezeichnetes Mastfutter ist. Jeder Acre Opuntia genügt jährlich für zehn Stück Großvieh, von dem es mit großer Eier gewonnen wird, unstrittig deshalb, weil es erstens Futter und Trank zu gleicher Zeit enthält, und weil es einen großen Prozentsatz organischer Salze enthält, welche ungleich wertvoller als die mineralischen für die Verdauung sind. In dieser Eigenschaft ist die Opuntia gleichfalls unschätzbar als menschliche Nahrung. Die Früchte, von denen jede Pflanze 7 bis 20 Pfund im Jahre produziert, sollen von großem Wohlgeschmack sein, und Professor Burbanks Beamte und Arbeiter, die das höchste Lob gesprochen haben, was die Erde hervorbringt, behaupten, daß nichts sich mit der Kaktusfrucht an Wohlgeschmack vergleichen ließe. Auch in dieser Beziehung ist die Gerte ganz enorm, da ein Acre, je nach Klima und Lebensbeschaffenheit, 10 bis 20 Tonnen Frucht liefert.

• Die neuesten Wunder der amerikanischen Chirurgie. Von neuen sensationellen Erfolgen amerikanischer Heilweisen wissen Newyorker Blätter zu berichten: Zwei Ärzte aus Philadelphia, Dr. Alexis Carrel und Dr. William B. Keen, haben der amerikanischen philosophischen Gesellschaft jetzt ausführlich Bericht erstattet über eine Anzahl aufsehenerregender neuer Experimente, die am Rockefeller-Institut mit außerordentlichem Erfolge durchgeführt worden sein sollen. Auf Grund der an Hunden und Katzen vorgenommenen Versuche erklären sie es für durchführbar, einzelne Körperorgane von Toten auf Lebende zu verpflanzen. Die gesunden Nieren eines Toten können ausgenommen und längere Zeit, bis zu sechzig Tagen in Eis bewahrt werden, ohne daß damit die Möglichkeit schwindet, sie als Ersatz für die kranken Nieren eines Lebenden zu verwenden. Bei den Katzen und den Hunden sind diese Versuche durchweg glücklich und nach Aussage der Ärzte würden derartige Organübertragungen bei Menschen noch leichter sein, weil die Organe größer sind. Es ist ihnen auch gelungen, das Bein eines toten Hottentoters auf einen lebenden aufzupropfen; nach drei Monaten war der Hund so gesund und beweglich wie nur je zuvor. Nur eine Narbe verrät die glücklich durchgeführte Operation. Ebenso gelang es ihm, das Antikgelenk eines toten Menschen auf einen Lebenden zu übertragen und auch eine Anzahl von Bluttransfusionen wurden vorgenommen. Um eine blutarme schwächliche Frau für eine Operation zu kräftigen, führte man ihren Ader frisches Blut ihres Mannes zu und mit gleich glücklichem Erfolge gelang die Übertragung von Blut vom Vater auf ein kleines Kind. Vor kurzem wurde in Newyork eine ähnliche Operation vollzogen, in der von einem 22-jährigen Manne namens Mark Owen nicht weniger als 16 Unzen Blut in die Ader eines sechzehn Jahre alten jungen Mannes übertragen. Das interessante Experiment fand im Bellevue-Hospital statt unter Leitung des Professors Hartwell und des Dr. W. J. Johnson; unter Anwendung von Sclain wurde die Verbindung zwischen den beiden Blutsystemen hergestellt und Mark Owens Blutabgabe währte nicht weniger als 2 1/2 Stunden, von 11 Uhr vormittags bis 1 1/2 Uhr. Trotzdem war Owen imstande, nach der Operation ohne Hilfe sich zu erheben, und nachdem er zwei rohe Eier und eine Unze Cognac zu sich genommen hatte, verließ er das Hospital so frisch und kräftig, als er es betreten hatte, die mit seinem Blut erkaufte Lehn-Dollarnote sorglich in der Brusttasche bewährend...

Kirchennachrichten.

Missa: Mittwoch, den 11. November, abends 8 Uhr Vikarwache im Pfarrhaus (alte über Phil. 4, 1 ff. Pastor Röhmer).

Ist nicht gerade in letzter Zeit für die Beamten in Gemeinde und Staat bestens gesorgt worden? Haben sich hierin die Parteien nicht fast überboten? Was geschieht denn für den Unternehmer, namentlich für den Kleinen? Dem letzteren die Existenz zu erschweren, gründen die Beamten Consumvereine oder beziehen gemeinschaftlich aus Warenhäusern! Wähler beherzigt diese Tatsachen!

Ein Vadenbesitzer.

• Kopflinse mit drei verstellbar radial Rademachers Goldgelb. Patentamt. gesch. No. 75106. Gernot u. Harblos. Reinigt die Kopflinse von Schmutz, befreit den Haarwuchs, verleiht dem Auge von Parasiten, Wunden, Entzündungen. Preis 25 Pf.

Original Reichel-Essenzen sind die Besten Selbstbereitung von Cognac, Rum, Likören etc. Echte mit MARKE LICHTNERZ

Otto Reichel, Berlin SO. Verlangen Sie sofort: „Die Dehnterung im Haushalt“ wertvolles, reich illustriertes Buch mit Hunderten erprobten Rezepten völlig kostenfrei! Man fordere stets ausdrücklich: Reichel-Essenzen m. d. „Lichtnerz.“ Alleinige Niederlage in Wiesbaden: Oskar Herber, Hauptstr. 67. Großditz: W. H. Metzner, Drogerie zum roten Kreuz. Strehla: G. Siers

Modernes Waschmittel Persil für jede Wäsche. Henkel's Bleich-Soda. H. K. C. Co. SSEL

ADLER-Schreibmaschine der Adlerwerke. Heiner. F. Schulze DRESDEN, Annenstraße 8. Spezialgeschäft für Kontorbedarf. Rechenmaschinen. Ausstellung moderner Kontormöbel in Kiefer und Eiche.

